

Sonderdruck aus:

Germanistik

Internationales Referatenorgan
mit bibliographischen Hinweisen

Herausgegeben von Wilfried Barner · Ulla Fix · Klaus Grubmüller
Helmut Henne · Johannes Janota · Christine Lubkoll
Barbara Naumann · Wilhelm Voßkamp

Band 48 (2007) Heft 1-2

Niemeyer



- 2491 Benjamin und das Exil. Hrsg. von Bernd Witte. Unter der Mitarb. von Claas Morgenroth . . . – Würzburg: Königshausen & Neumann, 2006. 130 S.; Ill., Noten (Benjamin-Blätter; 2) ISBN 978-3-8260-3221-9: € 22.80
Einzelne Beiträge sind unter den folgenden Nummern verzeichnet: 1180, 1182, 2492, 2496, 2498, 2507, 3098, 3462.
- 2492 Deuber-Mankowsky, Astrid: Chrut und Unchrut. Benjamin und die Schweiz. In: (2491) S. 74–87.
- 2493 Endo, Kosuke: »Was nie geschrieben wurde, lesen«. Zum Lesen des Flaneurs bei Walter Benjamin. In: (67) S. 129–143.
- 2494 Fittler, Doris M.: »Ein Kosmos der Ähnlichkeit«. Frühe und späte Mimesis bei Walter Benjamin. – Bielefeld: Aisthesis-Verl., 2005. 578 S. ISBN 3-89528-494-7: € 64.00

Walter Benjamins Begriffe der Ähnlichkeit und Nachahmung gehören zu den von der Forschung am meisten bedachten und diskutierten. Eine Arbeit, die wie diese dem Ähnlichkeitskonzept noch einmal durch beinahe alle Schriften nachgeht, macht zumindest neugierig auf die neue Perspektive, mit der sie sich einem solchen Unternehmen widmet, zumal wenn das Archiv einmal mehr umgangen wurde. Dieses Neue besteht, kurz gesagt, im Drang aufs Ganze. Ein Notizen B.s zur Astrologie entnommenes Bild: »Kosmos der Ähnlichkeit« (9), das diesem Ganzen den Titel gibt, legt den Grund für die historisch-anthropologische Konstruktion und Erzählung, in die B.s Werkentwicklung überblendend eingefügt wird. Die Verf. versteht das Bild »als Dach-Begriff« (9), der vor allem den »komplexen Raum« (9) ihrer eigenen Untersuchung überspannen soll. B.s Konzept setze »in der Urgeschichte der menschlichen Gattung an« und reiche »bis in die zeitgenössische Gegenwart des 20. Jahrhunderts« (9), nämlich mit der »Thematisierung ihrer späten Spontan-Anamnese in den exemplarischen Mimesisgestalten der Moderne – dem Künstler (Proust) und dem (Berliner) Kind« (9). In der Tat bildet das Kap. über die Anamnese des Mimesisvermögens in der Moderne, über »Prousts und des Kindes Kunst realitätsverrückender Mimesis« (562f.), die vom Forschungsertrag her noch am ehesten überzeugende Mitte einer Arbeit, die sonst theoretisch ganz von B. her entwickelt ist. Foucaults *Ordnung der Dinge* und Genettes *Mimologiken* hätten ihre Horizonte weiten können.

Heinz Brüggemann, Hannover

- 2495 Giuriato, Davide: Mikrographien. Zu einer Poetologie des Schreibens in Walter Benjamins Kindheitserinnerungen (1932–1939). – München: Fink, 2006. 324 S.; Ill. (Zur Genealogie des Schreibens; 5) ISBN 3-7705-4274-6: € 39.90

Die Untersuchung zu Benjamins *Berliner Kindheit* (zugl. Univ. Basel, Diss., 2004) besteht aus 3 Teilen in 9 Kap. Giuriato zeigt im Detail, in welcher Weise der Autor die Texte immer wieder umgearbeitet hat (Teil 2). Er greift dabei auf neue Varianten aus dem Nachlaß zurück, die er zugleich in Editionen und Abbildungen dokumentiert (Teil 3). Die Deutung der Befunde steht am An-

